

Wenn die Hoffnung Berge versetzt

Die Salpetersiedlung Coya Sur in der Region Antofagasta, inmitten der chilenischen Atacama-Wüste, liegt in ihren letzten Atemzügen. Ihre Schließung ist unausweichlich und steht kurz bevor. Doch die Bewohner von Coya Sur scheinen von ganz anderen Sorgen umtrieben zu sein. Das Fußballspiel in wenigen Tagen gegen die verhassten Nachbarn aus Mar'a Elena konzentriert die Aufmerksamkeit von ganz Coya Sur auf sich. Wohl wissend, dass es das letzte Spiel in der Geschichte von Coya Sur sein wird, ist der ganze Ort davon besessen, dieses Aufeinandertreffen gegen den zumeist übermächtigen Feind siegreich zu gestalten.

In der Woche vor dem großen Spiel erscheint einem Messias gleich ein Mann in Begleitung einer Frau in der Siedlung. Sogleich führt er den staunenden Bewohnern Coya Surs seine Tricks mit dem runden Leder vor. Die Möglichkeit, nach einer Serie von schmachvollen und deutlichen Niederlagen die Mannschaft aus Mar'a Elena mit diesem "Traumkicker" endlich einmal besiegen zu können, scheint tatsächlich gegeben und versetzt ganz Coya Sur in einen Rausch der letzten Tage.

Der chilenische Autor Hernán Rivera Letelier, Jahrgang 1950, wuchs selbst in einer Bergbau-Siedlung in der Atacama-Wüste auf und lebt auch heute noch mit seiner Familie in der Region, in der der vorliegende Roman spielt. Der Leser verspürt ganz deutlich die Liebe des Autors zu seiner Heimat und den Menschen, die dort trotz der teilweise trostlosen Bedingungen ihre Lust am Leben zu keinem Zeitpunkt zu verlieren scheinen.

Schmachvoll sind die Bewohner von Coya Sur in den vergangenen Jahren stets von den Staubfressern, wie die Nachbarn aus Mar'a Elena genannt werden, gedemütigt worden. Der anonyme Wir-Erzähler führt den Leser in den sieben Tagen vor dem großen letzten Spiel durch die Straßen und die Tristesse von Coya Sur und lässt einen erstaunt daran teilhaben, wie Menschen ohne eine Zukunftsaussicht ihr Leben meistern und vor allem noch mächtig viel Spaß haben.

Letelier ist ein wunderbarer Erzähler und Schaffer eindrucksvoller und nachhaltiger Charaktere. Mit Hilfe der gewählten Erzähltechnik gelingt es ihm auf hervorragende Weise, den Leser mitten ins Geschehen der staubigen Wüstengegend zu versetzen. Der anonyme Wir-Erzähler fungiert als eine unaufdringliche Stimme aus dem Off, der man einfach folgen möchte. Es erscheint unglaublich, wie es Letelier in einem kleinen Bändlein auf gerade einmal 200 Seiten schafft, dem Leser den ganzen Ort nahezubringen, so dass man das Gefühl hat, fast alle Personen Coya Surs aufgrund der liebevollen Schilderungen zu kennen.

Obgleich Titel und Cover des Buches es einem suggerieren möchten, ist für das vorliegende Buch keineswegs ein Interesse an Fußball von Nutzen. Auch wenn ein bevorstehendes Fußballspiel im Mittelpunkt des Interesses steht, ist dies lediglich symbolisch als Rettungsanker zu verstehen, an dem sich die Hoffnungen der Perspektivlosen aus Coya Sur festhalten. "Der Traumkicker" ist einer der kleinen Schätze auf dem großen und weiten Büchermarkt, über die man sich immer ganz besonders freut, wenn man sie denn tatsächlich zutage gefördert hat. Daher bleibt für dieses kleine Meisterwerk lediglich eine kurze und knappe, aber ganz klare Empfehlung, Aufforderung zum Kauf auszusprechen!

Christoph Mahnel 20.02.2012

Quelle: [www.literaturmarkt.info](http://www.literaturmarkt.info)